

Strafrecht in der Examensklausur

Mitsch

2022

ISBN 978-3-8006-6597-6

Vahlen

Strafrecht in der Examensklausur

von
Dr. Wolfgang Mitsch
Professor an der Universität Potsdam

2022


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen

Zitiervorschlag: Mitsch Strafr § Rn.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.vahlen.de

ISBN Print 978 3 8006 6597 6

ISBN E-Book 978 3 8006 6598 3

© 2022 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
(Adresse wie Verlag)

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH
Gewerbestraße 17, 35633 Lahnau

Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar


vahlen.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Vorbereitung auf die erste juristische Prüfung (früher: erstes Juristisches Staatsexamen) bedeutet Vorbereitung auf zivil-, öffentlich- und strafrechtliche Klausuren. Diese Examensvorbereitung beinhaltet Akkumulation genügend abrubereiten juristischen Fachwissens und beständiges Trainieren des Klausurenschreibens. Beides gehört zusammen. Ohne zureichende Rechtskenntnisse kann man mit noch so ausgefeilter Fallbearbeitungstechnik kein inhaltlich zufriedenstellendes Fallgutachten verfassen, ohne souveränes und routiniertes Arbeiten am Sachverhalt wird auch ein wandelndes Rechtslexikon keine vernünftige Falllösung zustande bringen. Optimal ist daher eine Examensvorbereitung, bei der die Entwicklung beider Komponenten – Wissen und Falltechnik – miteinander verbunden wird. Nach dem Prinzip »viel hilft viel« verspricht eine Strategie, die auf massenhaftem Klausurenschreiben basiert, durchaus Erfolg. Aber ein solches Projekt ist unökonomisch, weil es auf der einen Seite unnötiges Mehrfachlernen impliziert und auf der anderen Seite Lücken nicht ausschließen kann. Selbstverständlich erzielt man mit jeder Fallbearbeitung inhaltsbezogene Lerneffekte. Was man schon weiß und kann, erfährt durch die erfolgreiche Klausurbearbeitung Bestätigung, was man noch nicht beherrscht oder wo das eigene Wissen lückenhaft ist, wird durch die fehlerhafte Fallbearbeitung aufgedeckt und mit der Aufforderung zur Nacharbeit »sanktioniert«. Allerdings garantiert häufiges Klausurenschreiben keine stoffliche Vollständigkeit. Welche Themen von den Fällen berührt werden, ist Zufall und nach dreihundert geschriebenen Strafrechtsklausuren kann es sein, dass dabei manches »examensrelevante Problem« immer noch nicht behandelt wurde, das ein oder andere hingegen zwanzigmal oder noch öfter. Es ist daher unumgänglich, in der Studienphase zwischen den »großen Übungen« und dem schriftlichen Pflichtfach-Teil der ersten juristischen Prüfung den gesamten examenserheblichen Stoff noch einmal systematisch durcharbeiten. Dabei leisten Lehrbücher, Kommentare und Repetitorien zweifellos große Hilfe. Indessen kommt der Fallbearbeitungsaspekt zu kurz, wenn ein Lehrbuch von vorn bis hinten Kapitel für Kapitel durchgelesen und das Gelesene regelmäßig memoriert wird. Vor allem bleibt die jeden Strafrechtsfall prägende Verschränkung von Allgemeinem Teil und Besonderem Teil auf der Strecke, denn niemand wird ein AT- und ein BT-Lehrbuch gleichzeitig lesen und dabei ständig zwischen beiden Büchern »hin und herspringen«.

Das vorliegende Buch ist daher der Versuch einer etwas anderen Systematik der Stoffvermittlung, bei der die Vorgehensweise der Bearbeitung eines Strafrechtsfalles die Funktion des leitenden und strukturierenden »roten Fadens« hat. Die Fülle des strafrechtlichen Stoffes wird hier nicht streng nach AT und BT gegliedert, sondern danach, an welcher Stelle im Prozess der Bearbeitung eines Strafrechtsfalles etwas zum Tragen kommt. Daher sollte die Arbeit mit dem Buch den nicht zu unterschätzenden Nebeneffekt haben, mit der Vermehrung und Verfestigung des Strafrechtswissens zugleich den »Rhythmus« der strafrechtlichen Fallbearbeitung zu verinnerlichen. Von einem Lehrbuch unterscheidet sich das vorliegende Werk noch in einem zweiten Punkt, der gerade in der »heißen« Examensvorbereitungsphase von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist: der behandelte Stoff wird begrenzt durch die Vorgaben der Juristenausbildungsordnungen der Bundesländer, die sich in dieser Hinsicht jedenfalls im Kern

nur unwesentlich unterscheiden. Was nicht prüfungsrelevant ist, bleibt außen vor. Vor allem aus dem Besonderen Teil werden daher manche Tatbestände überhaupt nicht angesprochen, weil sie in allen oder den meisten Bundesländern nicht zum Prüfungsstoff gehören. Zudem setzt das Buch einen soliden Sockel an Grundwissen voraus, sodass den schwierigen, problematischen und umstrittenen Fragen die ihnen gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Der Leser wird hier also nichts vom Rechtsgüterschutz durch Strafrecht oder den verschiedenen Straftheorien erfahren, er wird keinen vollständigen Katalog wichtiger Definitionen finden. Auch die beliebten Schemata zB zur Notwehrprüfung oder zum objektiven Tatbestand des Betruges werden ihm vorenthalten. Diesbezügliche Informationen sollte der Leser schon besitzen oder – wenn nicht – sich aus anderen Quellen verschaffen.

Ich möchte nicht verheimlichen, dass es seit mehr als drei Jahrzehnten mein Traum (gewesen) ist, einen »Medicus des Strafrechts« zu schreiben. Das ist die Inspirationsquelle, aus der dieser Text entstanden ist. Mit der vorliegenden Schrift glaube ich der Verwirklichung dieses Traumes näher gerückt zu sein. Vielleicht erkennt, wer den »Medicus« zum Bürgerlichen Recht intensiv durchgearbeitet hat, in diesem Buch – die Unterschiedlichkeit der Rechtsgebiete berücksichtigend – gewisse Parallelen. Darüber würde ich mich sehr freuen. Im Übrigen bin ich für Lob und Tadel, Zuspruch und Kritik, Korrekturhinweise und Verbesserungsvorschläge aller Art schon im Voraus sehr dankbar.

Kleinmachnow, im Sommer 2021

Wolfgang Mitsch


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXV
§ 1 Aufgabenstellung und Plan der Fallbearbeitung	1
I. Einführung	1
II. Der Arbeitsplan	1
§ 2 Vollendung durch aktives Tun des Alleintäters	9
I. Einführung	9
II. Tatsituation	9
III. Täter	27
IV. Passives Tatobjekt	42
V. Erfolg	96
VI. Handlung	116
§ 3 Vollendung durch Unterlassen des Alleintäters	221
I. Allgemeines	221
II. Unmöglichkeit, Kollision, Unzumutbarkeit, Kausalität	223
III. Echte Unterlassungsdelikte	232
IV. Unechte Unterlassungsdelikte	240
§ 4 Vollendung durch aktives Tun als Tatbeteiligter	263
I. Allgemeines	263
II. Mittelbare Täterschaft	276
III. Mittäterschaft	295
IV. Teilnahme	308
§ 5 Vollendung durch Unterlassen und Beteiligung	331
I. Allgemeines	331
II. Mehrere Unterlassungstäter	331
III. Aktive Teilnahme am Unterlassen	333
IV. Beteiligung durch Unterlassen	335
§ 6 Versuch	339
I. Nichtvollendung	339
II. Strafbarkeit des Versuchs	351
III. Rücktritt	381
§ 7 Vorbereitung	413
I. Allgemeines	413
II. Verdeckte Vorbereitung	414
III. Offene Vorbereitung	416
§ 8 Vorsatz und sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	433
A. Vorsatz	433
I. Vorsatz und Fahrlässigkeit	433
II. Vorsatzmerkmale	444
III. Irrtümer und Fehlprognosen	447

B. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	457
I. Allgemeines	457
II. Mordmerkmale	459
III. Zueignungsabsicht und Besitzerhaltungsabsicht	465
IV. Bereicherungsabsicht	473
V. Entgelthinterziehungsabsicht (§ 265a)	476
VI. Leistungsverschaffungsabsicht (§ 265)	478
VII. Täuschungsabsicht	478
VIII. Nachteilszufügungsabsicht	480
§ 9 Fahrlässigkeit	481
I. Allgemeines	481
II. Strafbarkeitsvoraussetzungen des Fahrlässigkeitsdelikts	486
III. Fahrlässigkeit bei erfolgsqualifizierten Delikten	492
§ 10 Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	495
I. Allgemeines	495
II. Verhältnis der Rechtfertigungsgründe zueinander	497
III. Vorverhalten bei Notwehr und Notstand	511
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	517
V. Examenswichtige Probleme der Rechtfertigungsgründe	521
VI. Rechtswidrigkeit des Fahrlässigkeitsdelikts	543
§ 11 Schuld	547
I. Allgemeines	547
II. Schuldfähigkeit	548
III. Verbotsirrtum	557
IV. Erlaubnistatbestandsirrtum	559
V. Entschuldigungsgründe	560
VI. Schuld beim Fahrlässigkeitsdelikt	568
§ 12 Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	573
I. Allgemeines	573
II. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	573
III. Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe	575
§ 13 Besonders schwere Fälle	581
I. Allgemeines	581
II. Allgemeines Strafrecht und besonders schwere Fälle	584
III. Einzelne Regelbeispielsmerkmale	590
§ 14 Konkurrenzen	597
I. Allgemeines	597
II. Tatbestandsausschluss oder Konkurrenz	599
III. Gesetzeskonkurrenz	612
IV. Handlungskonkurrenz	621
V. Unterlassungskonkurrenz	626
Sachverzeichnis	629

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXV
§ 1 Aufgabenstellung und Plan der Fallbearbeitung	1
I. Einführung	1
II. Der Arbeitsplan	1
1. Schema	1
2. Erläuterung	2
a) Suche nach passenden Tatbeständen aus dem Besonderen Teil	2
b) Zuerst Vollendung	2
c) Zuerst aktives Tun	3
d) Zuerst Alleintäter	3
e) Zuerst Vorsatz	4
f) Rechtswidrigkeit	4
g) Schuld	4
h) Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	4
i) Rechtsfolgen und Strafzumessung	4
j) Konkurrenzen	5
3. Vorfragen und Vorprüfung	5
a) Grundsätzliches	5
b) Vorprüfung: Anwendbarkeit deutschen Strafrechts	5
c) Keine Vorprüfung: Tun und Unterlassen, Täterschaft und Teilnahme	6
4. Strafantrag und Verjährung	6
a) Allgemeines	6
b) Strafantrag	7
c) Verjährung	8
§ 2 Vollendung durch aktives Tun des Alleintäters	9
I. Einführung	9
II. Tatsituation	9
1. Reihenfolge der objektiven Tatbestandsmerkmale	9
2. Vortaten bei Anschlussdelikten, §§ 257–261	10
a) Vortat bei Begünstigung, § 257	11
b) Vortat bei Strafverfolgungsvereitelung, § 258 Abs. 1	11
c) Vortat bei Hehlerei, §§ 259–260a	13
d) Vortat bei Geldwäsche, § 261	14
3. Vortat »Diebstahl« und Betroffensein auf frischer Tat bei § 252	15
a) Vortat	15
b) Betroffen auf frischer Tat	17
4. Straßenverkehr, §§ 315b, c, d, 316, 142	19
a) Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	19
b) Unfall im Straßenverkehr	20
c) Strafflose Entfernung vom Unfallort, § 142 Abs. 2	23
d) Tatsituation des § 316a	24
5. Sonstige Fälle	25
a) Hilfloze Lage, § 221 Abs. 1 Nr. 2	25
b) Entführung oder Bemächtigung ohne erpresserische Absicht, § 239a Abs. 1 Alt. 2	25
c) Zu verdeckende Straftat, §§ 211 Abs. 2, 306b Abs. 2 Nr. 2, 315b Abs. 3 iVm § 315 Abs. 3 Nr. 1b	26

III. Täter	27
1. Allgemeindelikt und Sonderdelikt	27
a) Allgemeindelikte	27
b) Sonderdelikte	28
2. Funktion des § 14	29
3. Strafbarkeitsbegründende Sondertätereigenschaft	30
a) Amtsträger	30
b) Vermögensbetreuungspflicht, Verfügungs- und Verpflichtungsbefugnis	31
c) Aussageperson	32
d) Unfallbeteiligter	33
e) Täter von Umweltdelikten: Anlagenbetreiber, Abfallbesitzer, verwaltungsrechtlich Verpflichteter	34
4. Qualifizierende Sondertätereigenschaft	34
a) Allgemeines	34
b) Amtsträger	35
c) Eltern	35
d) Bandenmitglied	36
e) Sachbezogene Vertrauensstellung, § 246 (Veruntreuung)	36
5. Doppelte Täterschaft bei zweiaktigen Delikten	37
a) Allgemeines	37
b) Raub, § 249	37
c) Räuberischer Diebstahl, § 252	38
d) Erpresserischer Menschenraub, § 239a Abs. 1 Alt. 2	39
e) Besonders schwere Brandstiftung, § 306b Abs. 2 Nr. 3	39
6. Inkompatibilitäten	40
a) Vortatbeteiligung bei Anschlussdelikten	40
b) Vortatbeteiligung und Begünstigung	40
c) Vortatbeteiligung und Strafvereitelung	40
d) Vortatbeteiligung und Hehlerei	41
e) Vortatbeteiligung und Geldwäsche	42
IV. Passives Tatobjekt	42
1. Das Opfermerkmal	42
2. Personen	43
a) Mensch	43
b) Anderer Mensch	46
c) Mehrere Menschen	46
d) Kind, Minderjähriger	50
e) Amtsträger und »Scheinamtsträger«	52
f) Mensch und Allgemeinheit	54
3. Gegenstände	56
a) Sache	56
b) Bedeutung von Eigentum, Besitz und Gewahrsam	57
aa) Eigentum	57
bb) Besitz und Gewahrsam	62
c) Wert, Illegalität und Sittenwidrigkeit	68
aa) Allgemeines	68
bb) Wertlose Sachen	68
cc) »Bemakelte« (rechtswidrige, sittenwidrige) Sachen	70
d) Herkunft aus einer rechtswidrigen Vortat	72
aa) Hehlerei	72
bb) Geldwäsche	74
cc) Sachen deliktischer Herkunft als Vermögensgut	75
e) Grundstücke, Gebäude, Räume	76
aa) Bewegliche und unbewegliche Sachen	76
bb) Hausfriedensbruch	77
cc) Diebstahl, insbesondere Wohnungseinbruchsdiebstahl	77
dd) Brandstiftung	77
ee) Versicherungsmissbrauch	78

ff) Leistungerschleichung	78
f) Fahrzeuge	78
aa) Hausfriedensbruch	78
bb) Schwerer Diebstahl	79
cc) Unbefugter Gebrauch eines Fahrzeugs	80
dd) Beförderungerschleichung	80
ee) Brandstiftung	80
ff) Straßenverkehrsdelikte	82
g) Urkunden	83
4. Vermögen	83
a) Gegenstand von Vermögensverfügung und Vermögensschaden	83
b) Vermögensbegriff	84
c) Vermögensgüter	85
aa) Sachen	85
bb) Rechte	88
cc) Menschliche Leistungen	90
5. Staat	92
a) Behörden	92
b) Amtsträger	94
6. Tatinstrumente als passive Tatobjekte	95
a) Allgemeines	95
b) Gefährdung des Tatwerkzeugs	95
V. Erfolg	96
1. Erfolgsmerkmal	96
2. Umstrittenes Erfolgserfordernis	96
a) Absatzhehlerei, § 259 Abs. 1	96
b) Begünstigung, § 257 I	98
c) Unterschlagung, § 246 Abs. 1	99
d) Gefährliche Körperverletzung, § 224 Abs. 1 Nr. 5	100
3. Erfolgsmerkmale außerhalb des objektiven Tatbestands	102
4. Umstrittene Erfolgsdefinitionen	103
a) Körperverletzung und ärztlicher Heileingriff	103
b) Strafvereitelung durch Sanktionsverzögerung	104
c) Kundgabeerfolg bei Beleidigung	104
d) Wegnahme und Gewahrsamslockerung	105
e) Sachbeschädigung durch Reparatur	107
f) Freiheitsberaubung gegenüber Bewusstlosen	108
g) Vermögensgefährdung als Vermögensschaden	110
5. Qualifizierende Erfolge	113
a) Allgemeines	113
b) Tod	113
c) Schwere Gesundheitsschädigung	114
d) Gefahr des Todes oder einer (schweren) Gesundheitsschädigung	115
e) Freiheitsberaubung länger als eine Woche	115
VI. Handlung	116
1. Allgemeines	116
2. Handlung und Nichthandlungen	116
3. Aktivitäten als Unterlassung	119
a) Allgemeines	119
b) Vereitelung eigener Erfolgsabwendungskausalität	119
c) Vereitelung eigener Handlungsmöglichkeiten	121
d) Aufhebung erfolgsverhindernder Anwesenheit	122
4. Scheinbare Unterlassung und ambivalente Verhaltensweisen	123
a) Allgemeines	123
b) Lückenhafte Äußerungen	124
c) Unterlassen nach Aktivität	126
d) Nichterfüllung von Pflichten vor Aktivität	126
e) Im Stich lassen und Behinderung von Hilfeleistung	128

5. Tatbestandsausschließendes Einverständnis	130
a) Allgemeines	130
b) Eindringen, § 123 Abs. 1	132
c) Wegnahme, § 242 Abs. 1	134
d) Straftaten gegen die Freiheit der Willensentschließung und Willensbetätigung	136
e) Sonstige Straftatbestände	138
6. Unbefugtheit	144
a) Allgemeines	144
b) Einzelfälle	145
7. Erfolgsverursachung und Zurechnung des Erfolges	147
a) Allgemeines	147
b) Kausalität	148
c) Kausalitätsausschluss durch »Überholung« oder »Unterbrechung«	151
d) Vermutete Kausalität	152
e) Objektive Zurechnung des Erfolges	153
aa) Allgemeines	153
bb) Zurechnungsausschließendes Verhalten des Verletzten	156
cc) Zurechnungsausschließendes Verhalten Dritter	160
dd) Unwahrscheinlichkeit des Erfolgeintritts	161
ee) Risikozusammenhang	162
ff) Schutzzweckzusammenhang	163
gg) Zurechnung bei erfolgsqualifizierten Delikten	164
hh) Zurechnung fremden Handelns	170
8. Besondere Merkmale der tatbestandsmäßigen Handlung	172
a) Allgemeines	172
b) Handlungen in Bezug auf Menschen	173
aa) Leben	173
bb) Körperliche Unversehrtheit und Gesundheit	177
cc) Freiheit der Fortbewegung	179
dd) Freiheit der Willensentschließung und Willensbetätigung	181
ee) Veranlassung vermögensbezogener Selbstschädigung	188
ff) Ehre	191
c) Handlungen in Bezug auf bewegliche und unbewegliche Sachen	191
aa) Beschädigung und Zerstörung	192
bb) Inbrandsetzung und Brandlegung	193
cc) Fälschung	195
dd) Verschaffen und Absetzen	197
d) Handlungen in Bezug auf bewegliche Sachen	199
aa) Wegnahme	199
bb) Zueignung	201
cc) Ingebrauchnehmen	201
e) Handlungen in Bezug auf Räume und Orte	203
aa) Eindringen	203
bb) Fahrzeugführen	205
cc) Eingreifen in den Straßenverkehr	207
dd) Angreifen unter Ausnutzung der besonderen Verhältnisse des Straßenverkehrs	208
ee) Sich vom Unfallort entfernen	210
ff) Erschleichen	211
9. Vollendung und Beendigung	212
a) Vollendung und Nichtvollendung	212
b) Beendigung	214
10. Tatbestandsvorverlagerung	218
§ 3 Vollendung durch Unterlassen des Alleintäters	221
I. Allgemeines	221
1. Gründe für die Prüfung eines Unterlassungsdelikts	221
2. Abweichungen vom Begehungsdelikt	222
3. Unterlassung durch Tun	222

II. Unmöglichkeit, Kollision, Unzumutbarkeit, Kausalität	223
1. Allgemeines	223
2. Unmöglichkeit	223
3. Kollision mehrerer Handlungsappelle	226
4. Unzumutbarkeit	228
5. Kausalität	230
III. Echte Unterlassungsdelikte	232
1. Allgemeines	232
2. Beispiele	233
a) Hausfriedensbruch, § 123 Abs. 1 Alt. 2	233
b) Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, § 142 Abs. 2	234
c) Aussetzung, § 221 I Nr. 2	236
d) Misshandlung von Schutzbefohlenen, § 225	237
e) Untreue, § 266	237
f) Gefährdung des Straßenverkehrs, § 315c Abs. 1 Nr. 2g	238
g) Unterlassene Hilfeleistung, § 323c Abs. 1	238
IV. Unechte Unterlassungsdelikte	240
1. Allgemeines	240
2. Garantenstellungen	241
a) Beschützer	241
aa) Persönliche Verbundenheit	241
bb) Schutzgemeinschaft in der Gefahr	245
cc) Beziehungen ohne persönliche Verbundenheit	247
b) Überwacher	252
aa) Gefährliche Sachen	252
bb) Gefährliche Personen	254
cc) Eigenes gefährliches Verhalten	255
3. Entsprerkungsklausel	260
§ 4 Vollendung durch aktives Tun als Tatbeteiligter	263
I. Allgemeines	263
1. Vom Einzeltäter zum Tatbeteiligten	263
2. Mehrfachbeteiligung im Besonderen Teil des StGB	263
a) Einführung	263
b) Verleitung zur Falschaussage, § 160	264
c) Gefährliche Körperverletzung, § 224 Abs. 1 Nr. 4	265
d) Beteiligung an einer Schlägerei, § 231	267
e) Bandendiebstahl, Bandenraub, §§ 244 Abs. 1 Nr. 2, 250 Abs. 1 Nr. 2	268
f) Anschlussat durch Unterstützung des Vortäters, §§ 258, 259	269
g) Mittelbare Falschbeurkundung, § 271	270
h) Verbotene Kraftfahrzeugrennen, § 315d	271
i) Bestechungsdelikte, §§ 331–334	272
3. Täterschaft und Opferbeteiligung	273
a) Besonderer Teil	273
aa) Nötigung, § 240	273
bb) Erpressung, § 253	273
cc) Betrug, § 263	275
b) Mittelbare Täterschaft	276
II. Mittelbare Täterschaft	276
1. Abgrenzungen	276
2. Tatopfer als »Werkzeug«	277
3. Dritter als »Werkzeug«	281
a) Handlung des Werkzeugs	281
b) Strafbarkeitsdefizit im objektiven Tatbestand	282
c) Strafbarkeitsdefizit im subjektiven Tatbestand	284
d) Strafbarkeitsdefizit bei der Rechtswidrigkeit	286
e) Strafbarkeitsdefizit bei der Schuld	288
f) Strafbarkeitsdefizit bei sonstigen Strafbarkeitsvoraussetzungen	292

g) Mittelbare Täterschaft trotz vorsätzlicher Straftat des Tatmittlers	294
III. Mittäterschaft	295
1. Allgemeines	295
a) Strafbarkeitsbegründende und klarstellende Bedeutung der Mittäterschaft	295
b) Mittäterschaftsuntaugliche Straftatbestände	296
c) Zurechenbare und nicht zurechenbare Erfüllung von Strafbarkeitsvoraussetzungen	297
2. Zeitrelationen	299
a) Tatzeit des gemeinsamen Tatentschlusses und des Mittäterbeitrags	299
b) Vorbereitung	300
aa) Gemeinsamer Tatentschluss	300
bb) Tatvorbereitung als Mittäterbeitrag	300
c) Versuch und Vollendung	302
d) Beendigung	303
3. Gewichtiger Tatbeitrag	304
4. Fehlender oder zu geringer Tatbeitrag wegen »Kündigung« des Mittäters	306
a) Mögliche strafrechtliche Konsequenzen	306
b) Verhinderung der Strafbarkeit vor Versuchsbeginn	306
c) Verhinderung und Aufhebung der Strafbarkeit nach Versuchsbeginn	307
IV. Teilnahme	308
1. Allgemeines	308
a) Verhältnis zur Täterschaft	308
b) Haupttat	310
aa) Haupttat gegen ein Rechtsgut des Teilnehmers	310
bb) Akzessorietätslockerung nach § 28 Abs. 2	312
cc) Versuch als Haupttat	313
dd) Teilnahme als Haupttat (Kettenteilnahme)	314
ee) Vorbereitung als Haupttat	315
2. Anstiftung	317
a) Allgemeines	317
b) Hervorrufen des Tatentschlusses (Bestimmen)	317
c) Bestimmung eines Tatentschlusssenen	319
3. Beihilfe	322
a) Mittäterbeiträge als Beihilfe	322
b) Beihilfe nach Vollendung	324
c) Straftatunterstützung durch Alltagshandlungen	328
§ 5 Vollendung durch Unterlassen und Beteiligung	331
I. Allgemeines	331
II. Mehrere Unterlassungstäter	331
III. Aktive Teilnahme am Unterlassen	333
1. Anstiftung zum Unterlassen	333
2. Beihilfe zum Unterlassen	334
IV. Beteiligung durch Unterlassen	335
1. Unterlassungsbeteiligung an einer Unterlassungstat	335
2. Unterlassungsbeteiligung an aktivem Tun	336
§ 6 Versuch	339
I. Nichtvollendung	339
1. Allgemeines	339
2. Unvollständige Erfüllung des objektiven Tatbestands trotz Erfolgeintritts	340
a) Nichterfüllung sonstiger Tatbestandsmerkmale	340
b) Fehlender Zurechnungszusammenhang	341
c) Erfolgsqualifiziertes Delikt	341
3. Nichtvollendung trotz vollständiger Erfüllung des objektiven Tatbestands	343
a) Subjektiver Tatbestand	343
b) Rechtswidrigkeit	347
4. Vollendung trotz unvollständiger Erfüllung des objektiven Tatbestands	350
II. Strafbarkeit des Versuchs	351

1. Allgemeines	351
2. Tatentschluss	354
3. Unmittelbares Ansetzen	356
a) Vorstellung des Täters	356
b) Unmittelbares Ansetzen beim untauglichen Versuch	357
c) Unmittelbares Ansetzen bei Zielverfehlung	357
d) Unmittelbares Ansetzen als Verursachung eines »verwirklichungsnahen« Zustands	358
e) Unmittelbares Ansetzen bei einzelnen Delikten	360
aa) Diebstahl	360
bb) Raub	361
cc) Räuberischer Diebstahl	362
dd) Betrug	363
ee) Hehlerei	365
ff) Strafvereitelung	367
gg) Meineid	368
hh) Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	369
ii) Qualifikationen	370
f) Unmittelbares Ansetzen beim Unterlassungsdelikt	374
g) Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft und Mittäterschaft	376
h) Unmittelbares Ansetzen bei actio libera in causa	379
III. Rücktritt	381
1. Aufgeben und Verhindern außerhalb des § 24	381
2. Vollendung trotz Rücktrittsverhaltens	385
3. Teilvollendung und Teilrücktritt	386
4. Rücktritt und fehlgeschlagener Versuch	388
a) Fehlgeschlagener Versuch und Rücktrittsprüfung	388
b) Grundmodell des fehlgeschlagenen Versuchs	389
c) Fehlschlag wegen zurechnungsausschließender Umstände	390
d) Fehlschlag und Wiederholungsmöglichkeit	391
e) Vorzeitige Zweckerreichung	393
f) Sinnlosigkeit	396
g) Zielkollision	398
h) Korrektur des Rücktrittshorizonts	398
5. Aufgeben weiterer Tatausführung	400
a) Anwendungsbereich	400
b) Endgültigkeit	403
c) Versuchtes Unterlassungsdelikt	404
d) Aufgeben durch Nichterfüllung des subjektiven Tatbestands	405
e) Aufgeben durch Erfüllung rechtfertigender Umstände	406
6. Verhinderung der Vollendung	407
7. Vollendungsverhinderung »ohne Zutun« des Zurücktretenden	408
a) Rücktritt des Täters	408
b) Rücktritt eines Tatbeteiligten	409
8. Freiwilligkeit	410
§ 7 Vorbereitung	413
I. Allgemeines	413
1. Grundsätzliche Straflosigkeit	413
2. Subsidiarität	413
II. Verdeckte Vorbereitung	414
1. Beihilfe	414
2. Mittäterschaft	415
III. Offene Vorbereitung	416
1. Vorbereitung im StGB BT	416
a) Vorbereitung eines Computerbetrugs, § 263a Abs. 3	416
b) Vorbereitung der Fälschung von amtlichen Ausweisen § 275	417
2. Versuchte Beteiligung	417
a) Bezugstat Verbrechen	418

b) Versuchte Anstiftung, § 30 Abs. 1	419
c) Bereiterklärung, § 30 Abs. 2 Var. 1	421
d) Annahme eines Erbietens, § 30 Abs. 2 Var. 2	423
e) Verabredung, § 30 Abs. 2 Var. 3	424
f) Scheinbare Beteiligung	425
g) Weitergehende Strafbarkeitsausdehnungen	426
aa) Versuch	426
bb) Beteiligung	428
h) Rücktritt	428
aa) Rücktritt gem. § 31	428
bb) Rücktritt gem. § 24	430
i) Subsidiarität	431
§ 8 Vorsatz und sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	433
A. Vorsatz	433
I. Vorsatz und Fahrlässigkeit	433
1. Verhältnis von Vorsatz und Fahrlässigkeit im Gutachten	433
2. Vorsatz im Straftataufbau	433
a) Täter	433
b) Teilnehmer	434
c) Versuch	434
3. Täter und Vorsatz	435
a) Unmittelbarer Alleintäter	435
b) Mittelbarer Täter	436
c) Mittäter	437
4. Teilnehmer und Vorsatz	437
a) Vollendungsvorsatz	437
b) Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	439
c) Besondere persönliche Merkmale	439
aa) Strafbegründende	439
bb) Strafbarkeitsmodifizierende	440
5. Vorsatz beim Versuch	441
a) Tatentschluss	441
b) Untauglicher Versuch	442
c) Wahndelikt	443
II. Vorsatzmerkmale	444
1. Wissen und Wollen	444
2. Beispiel Tötungsvorsatz	445
III. Irrtümer und Fehlprognosen	447
1. Irrtum über den objektiven Tatbestand	447
a) Tatbestandsirrtum und Erlaubnistatbestandsirrtum	447
b) Irrtum über normative Tatbestandsmerkmale	449
2. Irrtum über Zukünftiges	450
a) Fehlprognose aufgrund Risikounkenntnis	450
b) Kausalverlaufsirrtum und aberratio ictus	452
3. Mehrfachirrtum	453
4. Irrtum eines Tatbeteiligten	454
B. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	457
I. Allgemeines	457
1. Vollendung und Versuch	457
2. Täterschaft und Teilnahme	458
II. Mordmerkmale	459
1. Subjektiver Tatbestand des Mordes	459
2. Habgier	460
3. Ermöglichungs- und Verdeckungsabsicht	462
4. Sonstige niedrige Beweggründe	464
III. Zueignungsabsicht und Besitzerhaltungsabsicht	465
1. Enteignungsvorsatz	465

2. Aneignungsabsicht	467
3. Rechtswidrigkeit	469
4. Besitzerhaltungsabsicht	470
IV. Bereicherungsabsicht	473
1. Stoffgleichheit	473
2. Rechtswidrigkeit	475
V. Entgelthinterziehungsabsicht (§ 265a)	476
VI. Leistungsverschaffungsabsicht (§ 265)	478
VII. Täuschungsabsicht	478
VIII. Nachteilszufügungsabsicht	480
§ 9 Fahrlässigkeit	481
I. Allgemeines	481
1. Fahrlässigkeitstatbestände	481
2. Abgrenzung zum Vorsatz	482
3. Tatbestandsirrtum	482
4. Erlaubnistatbestandsirrtum	483
5. Fahrlässige Nebentäterschaft	484
II. Strafbarkeitsvoraussetzungen des Fahrlässigkeitsdelikts	486
1. Allgemeines	486
2. Sorgfaltspflichtverletzung	487
3. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	489
4. Schutzzweckzusammenhang	490
III. Fahrlässigkeit bei erfolgsqualifizierten Delikten	492
1. Struktur des erfolgsqualifizierten Delikts	492
2. Fahrlässige Erfolgsverursachung	492
§ 10 Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	495
I. Allgemeines	495
1. Tatbestandsausschluss oder Rechtfertigung	495
2. Tatbestandlicher Kontext der Rechtfertigung	497
II. Verhältnis der Rechtfertigungsgründe zueinander	497
1. Kumulativität und Exklusivität	497
2. Notwehr und andere Rechtfertigungsgründe	498
a) Rechtfertigender Notstand, § 34, § 228 BGB	498
b) Recht zur vorläufigen Festnahme, § 127 Abs. 1 StPO	501
c) Selbsthilferechte, §§ 229, 859 BGB	502
d) Notwehr und Nothilfe	504
3. Rechtfertigender Notstand und andere Rechtfertigungsgründe	505
a) Einwilligung	505
b) Mutmaßliche Einwilligung	507
c) Recht zur vorläufigen Festnahme, § 127 Abs. 1 StPO	508
d) Rechtfertigende Pflichtenkollision	509
III. Vorverhalten bei Notwehr und Notstand	511
1. Allgemeines	511
2. Vorverhalten in Bezug auf den Angriff und die Gefahr	512
a) Angriff	512
b) Gefahr	513
3. Vorverhalten in Bezug auf die Verteidigung und die Gefahrabwendung	514
4. Vorverhalten bei anderen Rechtfertigungsgründen	516
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	517
1. Vorstellung von den Rechtfertigungsmerkmalen	517
2. Rechtfertigungswille	518
V. Examenswichtige Probleme der Rechtfertigungsgründe	521
1. Notwehr	521
a) Notwehrlage	521
b) Notwehrhandlung	524

c) Gebotenheit	528
aa) Fallgruppen	528
bb) Folgen der Einschränkung	528
cc) Provozierte Provokation	531
dd) Folter und Notwehr	532
2. Rechtfertigender Notstand	533
a) Gefahrduldungspflicht	533
b) Defensivnotstand	535
c) Nötigungsnotstand	536
3. Einwilligung	538
a) Überindividuelle Rechtsgüter	538
b) Willensmängel	540
VI. Rechtswidrigkeit des Fahrlässigkeitsdelikts	543
1. Allgemeines	543
2. Subjektive Rechtfertigungselemente	544
§ 11 Schuld	547
I. Allgemeines	547
II. Schuldfähigkeit	548
1. Probleme der actio libera in causa	549
a) Anwendbarkeit	549
b) Personen- oder Objektsverwechslung im Rauschzustand	550
c) Versuchsbeginn	552
2. Probleme des § 323a	554
a) Verhältnis zur actio libera in causa	554
b) Rauschat und Irrtum	555
c) Rücktritt von versuchter Rauschat	556
III. Verbotsirrtum	557
IV. Erlaubnistatbestandsirrtum	559
V. Entschuldigungsgründe	560
1. Notwehrexzess und entschuldigender Notstand	560
2. Irrtum	563
a) Putativnotstand	563
b) Putativnotwehrexzess	564
3. Übergesetzliche Entschuldigung	566
VI. Schuld beim Fahrlässigkeitsdelikt	568
1. Subjektive Sorgfaltspflichtverletzung	568
2. Notwehrexzess und Notstand	569
3. Unzumutbarkeit	570
§ 12 Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	573
I. Allgemeines	573
II. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	573
1. Bestandsaufnahme	573
2. Fehlvorstellungen	574
III. Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe	575
1. Privilegien der Strafvereitelung	575
2. Irrtümer	577
3. Beteiligung	578
4. Analoge Anwendung	579
§ 13 Besonders schwere Fälle	581
I. Allgemeines	581
1. Besonders schwere Fälle im strafrechtlichen Gutachten	581
2. Qualifizierte und »besonders schwere« Straftaten	582
3. Regelbeispiele	583
II. Allgemeines Strafrecht und besonders schwere Fälle	584
1. Vorsatz	584

2. Rechtswidrigkeit	585
3. Versuch	585
4. Täterschaft und Teilnahme	588
5. Konkurrenzen	589
III. Einzelne Regelbeispielsmerkmale	590
1. Einbrechen, Einsteigen, falscher Schlüssel, Verborgenhalten	590
2. Wegnahmesicherung	592
3. Gewerbsmäßigkeit	593
4. Geringwertigkeit	594
§ 14 Konkurrenzen	597
I. Allgemeines	597
1. Mehrfachstrafbarkeit als Voraussetzung	597
2. Stellung im Gutachten	597
II. Tatbestandsausschluss oder Konkurrenz	599
1. Das Problem	599
2. Einzelfälle	599
a) Dolus alternativus	599
b) Wiederholte Zueignung	602
c) Sicherungsbetrug und Sicherungserpressung	603
d) Vortatbeteiligung und Anschlussdelikt	605
e) Benzinverbrauch bei unbefugtem Gebrauch eines Fahrzeugs	606
f) Unterlassene Hilfeleistung nach strafbarer Verursachung des Unglücksfalls	608
g) Raub und räuberische Erpressung ohne Vermögensverfügung	609
h) Erpressung und Betrug bei täuschungsgestützter Drohung	610
i) Nichtanzeige geplanter Straftat durch Tatbeteiligten	611
III. Gesetzeskonkurrenz	612
1. Allgemeines	612
2. Reichweite gesetzlich angeordneter Subsidiarität	613
3. Konkurrenz zwischen sukzessiven Urkundenfälschungsakten	614
4. Der Begriff der »Tat« in § 265	616
5. Konkurrenzen beim Einbruchsdiebstahl	617
6. Konkurrenz bei versuchter Beteiligung (§ 30)	619
7. Sperrwirkung des § 216	620
IV. Handlungskonkurrenz	621
1. Allgemeines	621
2. Tatbestandsmäßige Handlungen	622
a) Strafloze Versuchshandlungen	622
b) Qualifizierende Handlungen	623
c) Vorbereitungshandlungen	624
d) Beendigungshandlungen	625
V. Unterlassungskonkurrenz	626
1. Einheit	626
2. Mehrheit	626
3. Handlung und Unterlassung	627
Sachverzeichnis	629